

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Anonym**

**Studienrichtung: Lebensmittel- und Biotechnologie**

**Gastuniversität: Katholieke Universiteit Leuven**

**Studienjahr: SS2021**

**Aufenthaltsdauer: von 01.02.2021 bis 14.06.2021**

### **Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

## **FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:**

### 1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Leuven ist eine mittelalterliche Stadt im flämischen Teil Belgiens. Die Stadt ist bekannt für seine Brauerei, was nach der Ankunft nicht zu übersehen ist, da es von Pubs, Bars und Bier-Shops nur so wimmelt. Leuven ist eine perfekte Studentenstadt, alles liegt im unmittelbaren Umfeld und ist auf durch Studenten ausgerichtet. Somit gibt es überall günstige Studentenmenüs und -Rabatte. Durch die vielen internationalen Studenten spricht auch jeder in Löwen Englisch und alle die ich getroffen habe sind äußerst hilfsbereit und freundlich. Das gilt für ganz Belgien, bzw. für den flämischen Teil im Norden des Landes. Im wallonischen Teil wird französisch gesprochen und die Kommunikation wird zunehmend schwieriger je südlicher man sich begibt. An sich ist es leicht Leute kennen zu lernen. Die Belgier sind zwar anfangs etwas verschlossen, aber wenn man sie etwas besser kennenlernt, können lange Freundschaften entstehen.

### 2. Unterkunft

Ich habe meine Unterkunft vorab online reserviert. Dazu habe ich nach Kots (Studentenzimmern) auf der Homepage der KU Leuven gesucht. Das bedeutet, dass die Zimmer, die meistens Teil einer Wohngemeinschaft sind, zwar privat vermietet, aber von der Universität überprüft und bewertet werden. Dafür vergibt die Universität verschiedene farbige Kot-Label. Die Farben verraten welche Anforderungen das Zimmer entspricht und hilft somit bei der Suche. Weiters kann man ohne Sorgen ein Zimmer buchen, dass dann auch tatsächlich existiert und bei Problemen mit der Unterkunft auch Hilfe bei der Universität suchen.

Ich hatte ein kleines Zimmer mit 9 anderen Studenten in Heverlee (etwas außerhalb vom Zentrum, aber dafür direkt neben dem Campus und dem Sportzentrum mitten im Grünen.) Von anderen Studenten habe ich erfahren, dass die 320 € Miete zu teuer wäre für diese Unterkunft (da schon sehr alt und renovierungsbedürftig) Ich war aber zufrieden, ich hatte keine Probleme mit dem Vermieter und wir hatten einen relativ großen Gemeinschaftsgarten, welchen wir in Zeiten der Corona Pandemie sehr oft genutzt haben. Die anderen Studenten waren aus fast aller Welt im Alter von 18 bis 35 Jahren, was mir sehr gefallen hat. Leider ist es fast unmöglich bei so vielen und so unterschiedlichen Menschen Ordnung zu halten und obwohl das Haus 1x wöchentlich gereinigt wurde, herrschte meistens Chaos.

Auch wichtig: Die meisten Unterkünfte in Belgien haben keine eigene Waschmaschine. (die belgischen Studenten fahren übers Wochenende heim und waschen dort) Waschküchen gibt es aber überall und auch relativ günstig. Auch stellen nicht alle Vermieter eine Matratze zur Verfügung (Hygiene) Die meisten Studenten kaufen diese günstig bei Hema.

### 3. Kosten

Die Lebenskosten in Leuven lassen sich mit denen in Wien vergleichen.

Lebensmittel und Getränke sind ein bisschen teurer, während die Mieten und der öffentliche Transport um einiges günstiger ist. Im Großen und Ganzen kommt man mit dem Erasmus Zuschuss gut über die Runden.



4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Mein Erasmus Aufenthalt lag mitten in Zeiten der Corona- Pandemie; dadurch habe ich mich bei der Anreise für den Flug entschieden, weil es unkomplizierter und auch sehr günstig war. Zug- oder Busreisen wurden zu dem Zeitpunkt leider kaum angeboten und wenn doch um einen 4- bis 5-fachen Preis. Bei meiner Rückreise nach Österreich war die Situation schon wieder etwas entspannter und ich hatte die Möglichkeit mit dem Zug zu fahren. Die Verbindungen Wien-Brüssel sind sehr günstig, wenn man früh genug bucht (Sparschiene). Neuerdings gibt auch einen direkten overnight-Jet zwischen Wien und Brüssel ohne Umsteigen zu niedrigen Preisen. Falls ich nochmal nach Belgien fahre, würde ich mich für diese Variante entscheiden.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Als Österreicher ist kein Visum oder Versicherungen erforderlich. Studenten in einem Studentenzimmer in Leuven brauchen eine Brandschutzversicherung (die ist meistens schon in den Mietkosten enthalten)

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die KU Leuven ist eine international herausragende Universität, welche stolz auf ihre Lehre und Forschung ist. Sie hat mehrere Zweigstellen in Belgien und nimmt jedes Jahr viele internationale Studierende auf.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Der Einschreibprozess war unkompliziert über mobility online. Dort wird alles Schritt für Schritt erklärt. Genug Zeit sollte man trotzdem einplanen, da sich Unterschriften verzögern können oder Vorlesungen nicht angenommen werden.

Die sogenannte *Welcome Week* in der ersten Woche in Leuven hat mir sehr gut gefallen und mich sofort in Kontakt mit anderen internationalen Studierenden gebracht. Auch gab es bestimmte Vorlesungen (dutch for beginners, tips and tricks usw,) was mir besonders gefallen hat, da ich es im Laufe des Semesters kaum mehr in den Vorlesungssaal geschafft habe, sondern alles online verfolgen musste. Auch angeboten wurden City-tours, Fahrradtrips, Kaffee Treffs und Online Spiele Abende. Unbedingt mitmachen!

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Das Studienangebot ist sehr vielfältig, sodass man schon einige Zeit damit verbringen kann sich einzulesen, da es sehr viele interessante Studiengänge und Vorlesungen gibt.

Ich war zu Anfang des Semesters sehr optimistisch und habe mich für einige Vorlesungen angemeldet, welche Ausflüge, Exkursionen oder Labortage beinhalten, weil ich möglichst viel vom Auslandsaufenthalt mitnehmen wollte. Leider ist alles bis auf einen Besuch bei einer Firma abgesagt worden und es gab weder Labortage noch sonst praktische Übungen. Dies wurde durch Youtube Videos ersetzt, da es auch keine Präsenzlehre gab.



Generell muss man über 50% der Vorlesungen auf seiner Partner-Fakultät machen (Fakultät of bioscience engineering) Ich meldete mich für 3 VO (13 ECTS) an anderen Fakultäten an, weshalb ich 4 weitere besuchen musste. Somit kam ich insgesamt auf 32 ECTS.

Diese 3 externen Kurse habe ich gewählt, weil sie mit durchgehender Mitarbeit oder Anwesenheitspflicht und interaktiven Vorlesungen einher gingen.

**Dutch course:** Obwohl der Kurs nur online war, war es einer meiner liebsten Kurse. Die Lektoren sind unglaublich motiviert und hilfreich und der gesamte Kurs ist schon an das Online lernen angepasst und mit Break out Rooms und Spielen sehr gut gestaltet. Zusätzlich zur sehr interessanten Sprache lernt man auch einiges über Belgien und die Kultur und die Menschen in dem Land.

**Tandem course:** Auf den Tandem Kurs wurde ich nur durch einen E-Mail-Aufruf aufmerksam, in dem die Fakultät für Sprachwissenschaften noch nach Studenten mit Deutsch als Muttersprache suchten. Geplant war es so, dass sich die Studenten einmal die Woche treffen und ein Gespräch führten (teils deutsch teils flämisch) und sich somit gegenseitig helfen. Mir hat das Konzept sehr gefallen und ich habe mich darauf gefreut eine Belgierin besser kennen zu lernen. Leider waren auch diese Gespräche dann nur online und auch des Anfangs und Schluss Veranstaltung wurden abgesagt.

**Science communication and outreach:**

Dieser Kurs hat mir sehr gefallen, weil er mit assignments und Gruppen Projekten durchsetzt war und man auch ein kurzes Paper schreiben musste. Insgesamt ist die Vorlesung aber sehr entspannt und man hat viele Freiheiten über das zu schreiben, was einen interessiert. Man wird nicht benotet, sondern bekommt persönliches Feedback und ein Teil der VO ist auch anderen Feedback zu deren Paper und Projekten zu geben. Ich kann es nur weiterempfehlen, weil es Wissenschaft und Kreativität verbindet und wirklich interaktiv ist. Die Projektarbeit zieht sich 1 bis 2 Monate, aber macht wirklich Spaß und man lernt sehr viele Studierende aus unterschiedlichen Studienrichtungen, Herkünften und Alter kennen.

**Plant disease biology and management:** Der Kurs besteht aus Vorlesungen und einem Gruppenprojekt in dem ein Paper geschrieben und eine Präsentation gehalten wird. Die Vortragende ist sehr nett und hilfsbereit. Die Vorlesung selbst allerdings schon sehr fortgeschritten (Master Kurs) aber auf jeden Fall machbar.

**Sensory science:** Auch diese Vortragende kann ich sehr empfehlen, weil sie gut erklärt, stets bei Fragen weiterhilft und hat sich trotz Pandemie sehr eingesetzt hat, dass wir doch unseren Ausflug zu einer Firma machen konnten. Es werden auch konkrete Beispiele geübt und sehr praxisnahe gelehrt.

**Post harvest physiology and technology:** Leider nur Aufzeichnungen, die man nachträglich anschauen kann, keine online Vorlesungen. Der Vortragende wirkt nett und entspannt

**Nanobiology:** sehr interessant, aber auch sehr komplex und fortgeschritten. Leider auch nur Aufzeichnungen, keine online Vorlesungen.

In Belgien laufen die Prüfungen nicht während des Jahres, sondern sind am Ende des Semesters innerhalb eines Monats, der Prüfungsperiode. Davor gibt es ein paar Wochen zur Vorbereitung. Da ich leider kurzfristig verfrüht abreisen musste, konnte ich nicht alle Prüfungen abschließen. Die Studenten haben die Möglichkeit Prüfungen im August nachholen. Ich habe mich allerdings dagegen entschieden, da es wieder mit extra Kosten

zusammenhängen würde und mir all diese Vorlesungen nur als externe Credits angerechnet werden.

#### 9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Zur Benotung kann ich leider nicht viel sagen, da ich nur zu einer Prüfung angetreten bin und das war der Flämisch Kurs, welchen meiner Meinung nach, wenn man das ganze Semester mitgelernt und die Aufgaben und Hausübungen gemacht hat, sehr leicht zu bestehen war. Gerade bei den Projekten hatte ich das Gefühl, das schon sehr viel von den Studenten verlangt wird, aber auch immer, wenn um Hilfe gefragt wird weitergeholfen wird. Insgesamt habe ich immer sehr viel Zeit in meine Arbeiten investiert, aber auch immer sehr positives Feedback erhalten.

Ich glaube im Großen und Ganzen ist der Lernaufwand dem der BOKU ähnlich.

#### 10. Akademische Beratung/Betreuung

Ich wurde sowohl von der Betreuerin in Löwen wie auch in Wien ausgezeichnet betreut und bekam auf etwaige Fragen immer schnelle Antworten. In Löwen hatten wir auch 2x ein Zoom Meeting mit den Betreuern und allen internationalen Studenten indem nachgefragt wurde, ob alles passt oder es Probleme gibt.

#### 11. Tipps & Resümee

Abschließend kann ich nur sagen, dass mir trotz der nicht optimalen Umstände der Erasmus Aufenthalt sehr viel gebracht hat. Löwen ist eine super Studenten Stadt, selbst im halben Lockdown gibt es Möglichkeiten Leute zu treffen. Vor allem da die ganze Stadt sehr grün ist und mit Parks und viel Wald zum Spazieren und Punsch trinken einlädt.

Sobald die Bars wieder geöffnet hatten, war auch im Stadt Zentrum (oude Markt) sehr viel los. Gerne wäre ich mehr auf der Uni gewesen, was durch die Pandemie leider nicht möglich war. Trotz dessen habe ich in den Gruppenarbeiten und Projekten viel von meinen Mitstudierenden gelernt. Zum Lernen und Arbeiten waren die Bibliotheken immer für Studierende geöffnet. Die Bibliotheken sind genauso wie die Fakultäten in der Stadt verstreut und man findet immer einen Platz.

#### **Zusätzliche Tipps:**

- Geh zu den fakbars!  
Die Fakultät Bars kann ich nur empfehlen, dort ist das Bier wirklich günstig. Meine Lieblingsbar war die Barr (Fakultät bioscience engineering) da sie mitten zwischen den Bäumen im Grünen des Campus versteckt ist.
- Fahrt mit dem Zug durch Belgien!  
Es gibt viel zu entdecken in Belgien und der Zug für Studenten ist sehr günstig.
- Hol dir ein Rad bei Velo!  
Es ist das beste Fortbewegungsmittel in Leuven und sehr günstig zu mieten.
- Hol dir sie Sports-card!  
Sie ist gratis für Erasmus Studenten und du kannst damit gratis in die Schwimmhalle, Tennis, Volleyball, Basketball spielen und diverse Sportkurse besuchen (Speleo, Yoga, Zumba, frisbee, Archery tag....)



- Besuche die Märkte in Leuven!  
Ein Markt liegt im Zentrum der Stadt und einer in Heverlee. Dort bekommst du alles zu günstigen Preisen und meist auch regional und bio (nicht immer-auf jeden Fall nachfragen) Der Markt ist auch eine großartige Möglichkeit die flämische Sprache zu üben
- Geh second-hand shoppen!  
Leuven hat viele second-hand Shops (kringwinkel) in denen du alles, was das Herz begehrt finden kannst. Gerade für Austauschstudenten sehr zu empfehlen.
- Geh zu Pangea!  
Dieses Studentenheim organisiert regelmäßig Veranstaltungen, internationale Cafes oder Sprachtreffs